

Volkswacht

Ungezogenpreise: Die abgabepalene Rotenzeitung...

Die W. ist wochentlich erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften

Danzig, Dienstag, den 14. Januar 1919

Beamtenschaft und Sozialdemokratie.

Die Versammlung.

Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, auf welche gewaltigen Kulturhöhe der Sozialismus steht...

Erstrecklich war vor allem das Auftreten einiger Akademiker, die unverhüllt zum Ausdruck brachten, daß die politische Zukunft des deutschen Volkes von der Entwicklung der alten, stummereprobten Sozialdemokratie abhänge.

Eine Programmrede.

Nachdem um 7 1/2 Uhr Wen. Abends die Versammlung eröffnet hatte, nahm Genosse Antzendorfer Dr. Sint das Wort zu seinem Vortrag, in dem er im wesentlichen folgendes ausführte:

Es ist nicht möglich, in einem kurzen Vortrag das sozialdemokratische Programm, das auf wissenschaftlicher Grundlage liegt, eingehend zu erörtern.

Es heißt in Mundstücken der Gewerkschaften die Klassenherrschafft des Proletariats. Die Sozialdemokratie ist zwar aus dem Wider der Produktionsgesellschaft geboren und steht in ihrer Ganzheit dem Kapitalismus gegenüber.

Gesamt Christ und an den stillesen Werten, die die Bibel birgt, nicht achtlos vorübergehen wird, ist selbstverständlich, es heißt dann dem Haupte und der Kirche außerhalb des Schulbetriebes überlassen.

Nun komme ich zur Stellungnahme der Beamten zu den Parteien. Alle Parteien haben Vorbringen, auch gegen die Beamtenaufseher.

Was fordert nun die Sozialdemokratie in der Gegenwart für die Beamten? Einmal das Koalitionsrecht, dann die wirtschaftliche Besserstellung.

Wir fordern über das, was bis jetzt bereits geschieht, hinausgehend, für die Beamten Selbstverwaltung, Selbstbestimmungsrecht sowie wirtschaftliche Besserstellung durch Erhöhung von Gehalt und Pension.

Den höheren Beamten wird man zwar ihre Repräsentationsgelder nehmen. Doch auch hier muß der Zustand beseitigt werden, daß man diesen Leuten zwar, wenn sie verbraucht sind, hohe Gehälter zahlt, sie aber dafür in der Jugend bis zum 30. oder gar 40. Lebensjahre umsonst arbeiten läßt.

Die Verhältnisse der Altpensionäre bedürfen dringend der Besserung. In allen Staatsbüchereien müßten sie erst nach 10, dann 15, dann 20 Jahren, dann belassen sie Pension.

Wie stellen wir uns zum Steuerprivileg der Beamten? Privatleben wird es selbstverständlich im sozialistischen Staat nicht geben.

Weiter fordern wir die Offenlegung der Personalfakten. Was das Schicksal des Beamten betrifft, darf ihm nicht verheimlicht bleiben.

Für die Privatbeamten fordern wir Beseitigung der Konkurrenzkaufel, wofür bisher als einzige Partei nur die Sozialdemokratie eingetreten ist.

rechts das gewaltsame Ende im Sinne verkümmern, während Kapitalisten durch Ausbeutung der Arbeit ihres eigenen Wohlstandes verdienen, ist unredlich.

Zur Stellung der Beamten zum Publikum. Diese ist im Begriff, sich von Grund aus zu ändern. Der alte Beamtenstand ist entstanden aus dem Gefühle der Furcht, Treue und Gehorsam gegen den Könige von Gottes Gnaden.

Die Beamtenhaft hat sich stets durch Pflichtbewußtsein und Vaterlandsiebe ausgezeichnet. Auch im sozialistischen Staat brauchen wir sie. Übernehmen Sie freiwillig Ihre Pflichten im Dienste der Gesamtheit des Volkes.

Nachdem sich der lebhafteste Beifall, durch den dem Genossen Dr. Sint Dank und Anerkennung der Versammlung wurde, zelekt hatte, sprach Genosse Scherer sich noch kurz über die idealen Ziele der Sozialdemokratie, welche die Betreuung des Nachstandes im Deutschen Nationalen Wahls aufzurufen, Energisch nahm er Stellung zur Einheitschule.

Die Diskussion

war recht interessant. Es sprach von den Demokraten Herr Direktor Fuhlbrigge, der die Sozialdemokratie als unumkehrlich erklärte, von den Demokratischen Herr Verwaltungsgeschäftsdirektor Dr. Bietz, der für die Anwendung des Machtprinzips in staatlichen und politischen Dingen eintrat und die Vorgänge in Berlin allein auf die Nichtanwendung von Gewalt und Nichtausreden zurückführte.

Dr. W. W. G. sagt, er habe die Veranstaltung der Sozialdemokratie bestimmter Individuen nachzusehen und schließlich Genosse Gochl, der unter lebhaftem Beifall zur regen Mitarbeit aufforderte, um bei den Wahlen zur Nationalversammlung den Grund zur deutschen sozialistischen Republik zu legen.

Ein einiges Bürgertum.

Von einem Beamten wird uns geschrieben: Immer wieder ruft die bürgerliche Rechte zur Sammlung. Alle bürgerlichen Parteien, ob konservativ, nationalliberal oder fortschrittlich, möchte man zu einer einzelnen großen, demokratischen Partei zusammenschließen.

Es wäre furchtbar, das Blut von Millionen wäre wirklich umsonst geflossen, wenn auch diesmal die große Volkswacht nicht wüßte, welches Ideal es zu verteidigen gilt.

Und diese letztere Richtung ist es, die zu gern eine einheitliche bürokratisch-demokratische Partei zustande bringen möchte. Man sehe sich auch einmal die Mittel an, mit denen sie arbeitet!

Gegenwärtig mißbraucht man die Ausdrücke „demokratisch“ und „deutsches Volk“, mit denen man erreaktionäre Bestrebungen verheißelt. Selbstverständlich hat sich auch das Bürgertum gesplittet; es treten die „deutsche demokratische Partei“ und die „deutsche nationale Volkspartei“ auseinander.

400 000 rote Bayern!

Ein Katastrophe des Merkmalismus.

Aus dem Bayernland kommt diese freudenspende: Berlin, 13. Jan. Nach der Deutschen Mag.

St. A. verteilen sich die in den größeren Städten insgesamt abgegebenen Stimmen auf die verschiedenen Parteien folgendermaßen: Sozialdemokraten fast 400 000, Zentrum etwa 230 000, Demokratische Partei 175 000, Unabhängige etwa 30 000.

Der Erfolg unserer bayerischen Genossen kann nicht hoch genug schätzt werden. Im katholischen Bayern 400 000 sozialdemokratische gegen nur 230 000 Zentrumstimmen!

daß der Weltkrieg weite Kreise des katholischen Volkes wachgerüttelt hat, das sagt deutlich, daß es mit dem Einfluß des Zentrums auf die Massen selbst im vorwiegend landwirtschaftlichen Bayernland rasend schnell berab geht.

Während die westpreussische Sozialdemokratie beiläufig wünscht die Bayern zu diesem Erfolg und gelobt in den wenigen Tagen die den Wahlen mit äußerster Anspannung aller Kräfte zu schaffen, um dem deutschen Volk die sozialistische Republik zu sichern!

Auf ein genaueres Programm verzichten die Parteien aus gewichtigen Gründen. Nach den Wahlen aber werden sich diese Bürgerparteien als Anhänger der eben erst zu Grabe getragenen Wirtschaftspraxis erweisen. Darum ist es auch für die Beamten und Lehrer im eigenen Interesse besser, mit Beifrieden die alleinige Vorherrschende der Sozialdemokratie die Hand zu reichen.

Bereiten wir uns alle für die kommenden Wahlen dadurch vor, daß wir nochmals alles für uns und Wider sachlich durchdenken! Dann ist es nicht zweifelhaft, daß der sozialistische Gedanke den Sieg davontragen muß.

verlassen. Der Reichsbank ist bei ihrer Uebernahme eine Ausdehnung des Baraortens 18 ihrer Schatzkammer nicht zuzumuten, aber die Frage der Sozialisierung des Bankwesens oder zum mindesten die Vermittlung der erprobten Sozialbank dürfte durch jenen Wechsel der Verwalter Banken eine Beantwortung erfordern.

Einleitung der Kohlenlieferung Deutschlands an die Schweiz.

Anfolge des Fehlens von Transportsmitteln und der Beschränkung des Güterverkehrs hat Deutschland die Kohlenlieferung für die Schweiz einstellen müssen. Einleitend dieser Frankfurter der Schweiz täglich 1200 Tonnen Kohlen aus den Saaroblasten, und zwar zu billigeren Preisen als nach dem letzten deutschen Tarif.

Annahme der Konturze.

Die Anzahl der Konturzeleistungen hat im Dezember eine Zunahme gegenüber dem November zu verzeichnen. Es sind nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitung „Die Post“ 77 Konturze eröffnet worden, gegen 54 im November 1918 und 69 im Dezember 1917. — Für das ganze Jahr 1918 berechnet die genannte Zeitschrift die Anzahl der Konturzeleistungen auf 806 (1917 1230, 1916 2227, 1915 4590 und 1914 7798).

Schätzung der Getreideernte durch schwere Regenfälle. Aus Buenos Aires wird gemeldet: Regenfälle schätzten die Getreideernte bis zu 30 Prozent des Lagers.

Soziales.

Der Wiedereintritt der entlassenen Kriegsteilnehmer in die Privatwirtschaft.

Durch die Verschärfung und Rechtsprechung ist die Krankenversicherung in weitgehendem Maße den Bedürfnissen der Kriegsteilnehmer angepaßt worden. So fallen sie das Recht, nach der Einberufung zum Wehrdienst freiwillige Mitglieder ihrer Krankenkasse zu bleiben und solchenfalls bei Krankheit, Verwundung usw. die Leistungen, wie z. B. Krankengeld, zu beziehen. Weiter ist von diesen Mitgliedern nur geringer Gebrauch gemacht worden. Für die gegenwärtige Demobilisierung bedeutend ist die Bundesratsverordnung vom 28. Januar 1918. Nach dieser können alle aus dem Wehrdienst Entlassenen, die wegen des Eintritts in den Kriegsdienst ihre Familienmitgliedschaft haben erlöschen lassen, binnen sechs Wochen nach der Rückkehr in die Heimat wieder in die Krankenkasse eintreten, auch wenn sie eine versicherungspflichtige Beschäftigung nicht aufnehmen. Solchenfalls sind sie als freiwillige Mitglieder zu behandeln. Die Krankenkassen sind nicht berechtigt, diesen Wiedereintritt in die Kasse von einer ärztlichen Untersuchung abhängig zu machen. Somit ist der Wiedereintritt auch Kranken und selbst erwerbsunfähigen Entlassenen gestattet. Sie haben sogar Anspruch auf die vollen Familienleistungen für derartige Untersuchungsfälle, die bei dem Wiedereintritt bereits vorhanden waren — so bestimmt die Bundesratsverordnung vom 10. November 1918.

Der freiwillige Eintritt binnen sechs Wochen nach der Rückkehr in die Heimat steht auch solchen Kriegsteilnehmern offen, die schon vor Kriegsende wegen Verwundung oder Erkrankung als dienstuntauglich oder aus sonstigen Gründen entlassen wurden.

Wichtige Krankenkassen haben von der gesetzlichen Möglichkeit Gebrauch gemacht, einzelne Leistungen, wie z. B. Familienhilfe, nur dann zu gewähren, wenn eine bestimmte Wartezeit erfüllt ist, d. h. wenn die Mitgliedschaft schon eine gewisse längere Zeit hindurch bestanden hat. Solche Entlassene, die diese Wartezeit vor Beginn der militärischen Dienstleistungen schon erfüllt hatten, brauchen sie nach Rückkehr in die Heimat nicht nochmals zurückzulegen. Sie treten sofort wieder in ihre alten Rechte ein. War die Wartezeit vorher erst teilweise erfüllt, so wird diese Zeit auf die neue Mitgliedschaft angerechnet, d. h. es ist nur noch der fehlende Rest nachzuholen, und zwar auch dann, wenn der Entlassene Mitglied einer anderen Kasse wird.

Aus aller Welt.

Die Bundesratsbeschlüsse der Unabhängigen. Weußen (Oberösterreich), 10. Jan. Gegen 1 Uhr nachts nahm ein Kontinuum von den Pionieren eine Durchsicht des Schulischen Sozialen neben der Erziehung vor, in dem die Sozialisten ihre Herberge angeschlossen hatten, und beschlagnahmen sämtliche Alen. Zwischen 2 und 3 Uhr nachts wurde ferner eine Patrouille beschossen, jedoch konnten auch hier die Anstrenger noch kurze Zeit in die Nacht geschlagen werden. Beim Militär ist keine Verletzung vorgekommen. Mehr Stadt und Landkreis Weußen ist heute morgen der Belagerungsstand verhängt worden. In dem Personalverzeichnis der Banditen sind 65 hundert Mitglieder verzeichnet, darunter 15-, 16- und 17-jährige Jungen. Die anderen hundert...

„Studenten“

Schauspiel in vier Aufzügen von Josef Buchhorn. Ein seltsamer Abend! Ganz gewiß. Bis kurz gegen das Ende des Abends wollte ich nicht recht, ob ich lachen oder mich ärgern sollte. Als aber dann aus dem Schlafsaal des „Keller“ (im weiß, daß ich dieses Wort hier arg mißbrauche) die Pöbele knallte, gewann das Mißbehagen denn doch stark die Oberhand. Vielleicht wäre dieses Stück vor wenigen Jahren bei einem Stiftungsfest der „Allemannia“, blagende Burleske, denkwürdig gewesen, vorausgesetzt, daß es von Dilettanten dargestellt wird; aber dies in einer Zeit wie der heutigen wirkt geradezu wie ein Scherz, wie eine Provokation des unter Hochdruck arbeitenden geistigen Volkswillens. „Ein ganz nettes Stück“ meinte ein noch recht junges Publikum; und warum auch nicht, wenn bei jeder Szene im ersten Akt „Es ist bestimmt in Gottes Hand“ und im letzten „Kuchbeiträcker und die Preußen sind da“ applaudiert wird; von weitem natürlich, O, wie stimmungslos! ... Dann gibt es noch ein Platonisch als Zugabe.

Und als her letzte Vers verklingen, hat er sich schweigend umgedreht. ...

men aus den Nachbarorten der beiden Stelle ...

Wichtiges Akt.

Akt, 10. Jan. Die Einwohnerzahl Akt wurde ...

Die Kriegskameraden reihen an!

Konstanz, 8. Jan. In Dehningen am Bodensee wurde eine Tante festgenommen, die 500.000 Mark ...

Aus Westpreußen.

Ein interessantes Gespräch.

Aus Trautl lautet uns ein Parteilose diese ...

Die Grundlose Verdächtigkeiten ...

sehen WM. Besorgung für den aus, der den ...

Pauli. Der sozialdemokratische Ortsverein ...

Gr. Eshlewh. Die deutsch-nationale Volkspartei ...

Zusatz. Bürger und Gefinnungskräfte ...

Soziales.

In den Fodern-Erkrankungen.

Nachdem die Fodern unter der Zivilbevölkerung ...

Das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der Fodern ...

Sie sind nicht bescheiden.

Die Damen von der Deutsch-nationalen Volkspartei ...

Verteilerbesprechungen. Von Donnerstag ab ...

Das Manillonders am Werderter ist gestern ...

Verstorbene. Gestern abend verstarb der ...

Das Globus-Theater. Am Mittwoch findet ...

Sozialdemokratischer Verein Danzig Stadt. Wähler-Verammlung. 1. Wen wählen wir? 2. Was für eine?

Ämliche Bekanntmachungen.

Verordnung über die Teilnahme der Angehörigen der deutsch-österreichischen Reichsarmee ...

Die Angehörigen der deutsch-österreichischen Reichsarmee ...

Das Wahlrecht kann auf Grund einer Beschimpfung ...

Der Wahlprüfer oder sein Stellvertreter hat dem ...

Die Bekanntmachungen werden dem Wahlprüfer ...

Die Bekanntmachung hat Gesetzeskraft und tritt ...

Der Rat der Volkswacht ...

Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über die ...

Der Grund von § 9 Abs. 1 des Reichswahlgesetzes ...

Die Angehörigen des Reichs und der Marine, die ...

Die Bekanntmachungen über die Parteiführer ...

Die Wahlprüfer oder sein Stellvertreter hat die ...

Die Wahlprüfer haben sich dem Wahlprüfer ...

Die Bekanntmachungen über die Parteiführer ...

Die Bekanntmachung hat Gesetzeskraft und tritt ...

Der Rat der Volkswacht ...

Bekanntmachung über Vordrucke für Schußbedarfsscheine.

Der Grund der Bundesratsverordnung über die ...

Am 15. Januar d. J. sind die Vordrucke der ...

Am 15. Januar d. J. sind die Vordrucke der ...

Die Bekanntmachung hat Gesetzeskraft und tritt ...

Der Rat der Volkswacht ...

Nachgarverteilung. Es ist bekannt auf Worte 101 der ...

Die Bekanntmachung hat Gesetzeskraft und tritt ...

Der Rat der Volkswacht ...

Die Bekanntmachung hat Gesetzeskraft und tritt ...

Letzte Nachrichten.

Die Arbeit der „Vorwärts“.

Unter Zentralorgan der „Vorwärts“, veröffentlicht an der Spitze seines heutigen Blattes einen laugen Aufsatz der Reichsleitung...

Die Arbeit der Reichsleitung.

Als ein recht aufreißendes Zeichen, daß die Arbeiter selbst im Spiel vorangehen, kann man...

Leuten und Vertrauensleuten Groß-Berlin unterzeichneten ...

Berlin ist ruhig.

Berlin, 14. Jan. (Tel.) Während der Nacht hat gähnender Leerstand in Berlin völlige Ruhe...

sen. werden aufgehoben. Durch diese Maßnahme hofft die Regierung ...

Die mittlere Nachricht, daß auf dem Hofe der Dragonerkaserne ...

Viehnacht und Viehhorst verurteilt.

Berlin, 14. Jan. (Tel.) Wie auf dem Volkspredigt ...

Standesamt vom 13. Januar.

Tauaufgüsse.

Todesfälle. Witwe Franziska Dolna geb. Wilkowitz...

Freunde unserer Sache!

Bei diesen Wahlen gehts ums Ganze. Nicht überall hin bringen unsere Werber. Wer Freunde oder Verwandte in abgelegenen Landorten hat...

Verantwortlich für Redaktion: Carl Völscher...

Danziger Stadttheater. Heute Dienstag den 14. Januar 1919, abends 7 Uhr: Die Hugenotten...

Freiwillige Grenzschutz Ost. Weltbrechen, die fern-deutsche Stadt Danzig in großer Gefahr! ...

Preiswerte Briefpapiere. Schreibblock, Oktav, 50 Blatt, kariert, 95 S. Nathan Sternfeld. Danzig, Langgasse. 1078.

Minse-Ollobus-Theater. Bildungsvereinhaus, Hintergasse 16. Heute Dienstag Anfang 7 Uhr: Das vorzügliche Varieté-Programm...

Deutscher Transportarbeiter-Berband. Achtung! Kraftwagenfahrer. Achtung! ...

Moral ohne Gott. Zur Frage der Trennung von Staat und Kirche von Waldemar Dornrose-Dilva. Preis 1 Mark.

Strafunder Spielfarten mit runden Steinen per Spiel 1.25 Mk. Julius Goldstein, Juntergasse 4.

Odeon-Theater. Spielplan vom 14.-16. Januar. Das große Programm! Die Geschichte ein. Spitzentuch...

Sozialdemokratischer Verein Danzig-Stadt. Öffentliche Versammlung aller Bleichboten und Hausangehörigen ...

Zähne. mit oder ohne Platte, mit echtem Friedenskautschuk, Goldkronen, Brücken, Plomben, Umarbeitung ...

Ich wohne jetzt Gr. Wollwebergasse 14. Zahn-Arzt Mallachow. Notizbücher, Kartenbriefe, Feldpostkarten...

Inventur-Verkauf in allen erlaubten Abteilungen. Die Preise sind bedeutend herabgesetzt. Beachten Sie unsere Ankündigungen an den Plakatsäulen und unsere Schaufenster. Freymann. G. m. b. H.

Abholstelle der Volkswacht Langfuhr, Reichskolonie, Buch- und Papierhandlung von Kraas, Bogadomshweg. Ostdeutsche Kunstanstalt Paul Wittenberg, Mittelbänkegasse 13.

3-jährig. Knabe entlaufen. Kleidung: Blauer Mantel, weiße, wollene Mütze. Brieger, Barbarassie 4. barterre.

10 bis 12 Mark Verdienst. Kaufgesuche Verkäufe in der Volkswacht angelegt, finden Beachtung. Annahme: Paradiesgasse 32.